



gemeinnützige Freiburger  
Qualifizierungs- und Beschäftigungs-  
gesellschaft mbH

Caritasverband  
Freiburg-Stadt e.V.



## „Stromsparcheck Freiburg“ für Haushalte mit geringem Einkommen

Kooperationsprojekt der Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs-  
gesellschaft mbH f.q.b. gGmbH (ehemals VABE)

und des FAIRKAUF Freiburg (Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.)

Tätigkeitsbericht über den Zeitraum 1.10.2008 bis 31.03.2014



### Inhalt Seite

1.	Projektidee und Projektentwicklung .....	2
2.	Träger des Projektes und Kooperationspartner.....	2
2.1	Mitarbeit im Netzwerk des Bundesprojektes .....	3
3.	Teilnehmer/innen .....	4
3.1	Schulungen .....	4
4.	Stromsparberatungen in einkommensschwachen Haushalten .....	5
5.	Personelle Ausstattung .....	5
6.	Finanzierung des Projektes .....	6
7.	Dokumentation und Qualitätsmanagement .....	6
8.	Fazit und Perspektiven .....	7

## **1. Projektidee und Projektentwicklung**

Der „Stromsparcheck Freiburg“ entstand aus einer Idee des Caritasverbandes Frankfurt, der sein Projekt zur Nachahmung empfohlen hat.

Für Freiburg wurde ab November 07 ein Konzept entwickelt, das mehrere positive Effekte vereint:

1. Entlastung der ALG II Haushalte durch Einsparungen bei den Strom- und Wasserkosten
2. Entlastung der Kommune bei den Kosten zur Unterkunft durch Einsparungen bei den Heizkosten
3. Aktiver Beitrag der Ökostadt Freiburg zum Klimaschutz
4. Qualifizierung und Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen

Das Projekt wurde danach den wichtigsten Kooperationspartnern – Stadt Freiburg und Jobcentern Freiburg – vorgestellt. Bei beiden Institutionen erhielt das Projekt positive Resonanz.

Eine Pilotstudie zum Thema Energieeinsparung in einkommensschwachen Haushalten vom Büro Ö-Quadrat in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Freiburg erfolgte parallel, sodass der Projektstart des Stromsparcheck Freiburg durch die Ergebnisse aus der Studie<sup>1</sup> unterstützt wurde.

## **2. Träger des Projektes und Kooperationspartner**

Das Projekt wird gemeinsam getragen von:

- Gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH (ehemals VABE e.V.)
- Caritasverband Freiburg-Stadt e.V., vertreten durch sein Beschäftigungsprojekt FAIRKAUF

Beide Träger verfügen über langjährige Erfahrungen sowohl in der Qualifizierung, Betreuung und Vermittlung langzeitarbeitsloser Männer und Frauen als auch im Bereich Umweltschutz.

Die Stadt Freiburg – vertreten durch das Umweltdezernat – konnte schnell als Kooperationspartner gewonnen werden und finanziert seit Projektbeginn mit. In der Projektlaufzeit bestanden regelmäßige Kontakte sowohl zum Umweltdezernat als auch zum Umweltschutzamt. Am 6. Oktober 2009 wurde das Projekt im städtischen Umweltausschuss vorgestellt.

Aufgrund des positiven Projektverlaufes erhalten wir auch für den Doppelhaushalt 2013/2014 einen Zuschuss.

Das Jobcenter Freiburg genehmigte seit Oktober 2008 zehn Plätze für Arbeitsgelegenheiten und sagte Unterstützung bei der Akquise von Bedarfsgemeinschaften zu.

Im Rahmen des Programmes Jobperspektive (§16e SGBII) konnte von Juli 2010 bis Juni 2012 ein erfahrener Stromsparhelfer in Vollzeit eingestellt werden. Dies hat dazu beigetragen, dass die Zahl der erreichten Haushalte gestiegen ist.

Seit 2012 konnten wir im Rahmen des Programms „Bürgerarbeit“ fünf Plätze für den Stromsparcheck einrichten. Hier erfolgt die Finanzierung überwiegend über Bundesmittel, verwaltet vom Bundesverwaltungsamt, ergänzt durch städtische Mittel für die Bürgerarbeit.

Seit September 2009 waren wir an 253 Tagen im Foyer der Arbeitsagentur vertreten, um einkommensschwache Haushalte über unser Angebot zu informieren. Im Jahr 2013 erreichten wir pro Veranstaltung ca. 4-6 Haushalte. 2014 hat sich durch die Strompreiserhöhung das Interesse an einer Energiesparberatung gesteigert.

---

<sup>1</sup> Der Abschlussbericht des Projektes ist beim BMU erhältlich

59 weitere Info-Termine fanden statt, (Freiburger Tafel, Arbeitslosentreff Goethe 2, Caritasbildungszentrum, Einkaufszentren Weingarten und Landwasser, Stadtteilbüro Weingarten, Seniorenwohnanlagen der Arbeiterwohlfahrt und des Caritasverbandes).

Seit Projektbeginn fanden verschiedene Berichterstattungen über den Stromsparmcheck statt. Beispielfhaft sei genannt:

- Berichterstattung bei TV Südbaden (Juli 2012 und Februar 2013).
- Diverse Berichte im SWR -Hörfunk
- Interview im Deutschlandfunk (2012).
- Bericht in der Landesschau des SWR zum Kühlgerätetausch (2012).
- Berichte in Zeitungen, z.B. beim Freiburger Stadtkurier und im Amtsblatt der Stadt Freiburg.
- Im Juni 2012 wurde dem bundesweiten Projekt Stromspar-Check in Brüssel der Sustainable Energy Europe Award (Europäischer Umweltpreis) verliehen.
- Der Stromsparmcheck erreichte den zweiten Preis beim Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg (Bild rechts).



Weitere Öffentlichkeitsarbeit erfolgte durch Plakate in Häusern der Freiburger Stadtbau. Es erschienen Artikel in Informationsheften der Stadtteile. Ebenso waren wir am Umweltprojekt Co2libri der Stadt beteiligt. Die Fallmanager/innen des Jobcenters wurden im Rahmen einer Projektrundfahrt ebenfalls über den Stromsparmcheck informiert. Regelmäßig ist der Stromsparmcheck beim Tag der Offenen Tür der Stadtgärtnerei vertreten.

Frühzeitig wurde der regionale Energieversorger badenova AG & Co KG gewonnen. Wir erhielten Unterstützung in Form von Startersets, der Entwicklung von Flyern sowie der Schulung der Teilnehmenden. Im März 2009 sagte der Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova AG & Co.KG die Förderung für die Laufzeit 1.10.2008 bis 31.12.2010 zu. Dies ermöglicht uns, einen wichtigen Baustein des Projektes zu realisieren - den Austausch von veralteten Kühlgeräten. Da die Förderung des Innovationsfonds selbst bis Ende 2012 nicht ausgeschöpft wurde, konnten wir vereinbaren, dass die verbliebenen Mittel in die Folgejahre 2013/2014 übernommen werden können. Dies ist sehr hilfreich, weil wir dadurch die Personalverstärkung durch die Bürgerarbeit gut weiterführen können. Ende März 2014 sind die Mittel jedoch aufgebraucht.

## **2.1 Mitarbeit im Netzwerk des Bundesprojektes**

Parallel zum Stromsparmcheck Freiburg wurden mittlerweile an über 120 Standorten im Bundesgebiet vergleichbare Projekte eingerichtet. Unser Projekt arbeitet in diesem Netzwerk mit, beteiligt sich an der Statistik und ist seit 16.6.2009 in das Datennetz aller Stromsparmchecks eingebunden. Dadurch haben wir Zugang zu Startersets, die durch das Bundesministerium für Umweltschutz finanziert wurden sowie zu Schulungen durch die Energieagentur Freiburg.

Die Projektkoordinatoren nehmen 2-3 mal pro Jahr an Projektleitertreffen teil. Ein Projektleiter nahm im 1. Quartal 2012 an der Trainerausbildung zur Schulung von Stromsparhelfer/innen teil. Die Schulung umfasste 2 Schulungstage und 9 Onlineschulungen. Die Prüfung erfolgte am 11.05.2012 durch die Energieagentur Deutschland. Eine weitere Schulung mit den Themen Checkprüfung sowie Strom- und Nebenkostenabrechnung folgte am 14. und 15.11.2012. Die beiden Schulungen befähigen und berechtigen den Projektleiter Schulungen und Checkprüfungen vorzunehmen.

### **3. Teilnehmer/innen**

Das Jobcenter Freiburg hat uns 10 Arbeitsgelegenheiten nach §16 SGB II bewilligt. Von Mitte 2010 bis Mitte 2012 hatten wir einen Platz im Programm Jobperspektive (§16e SGB II). Seit 2012 haben wir fünf Plätze im Rahmen des Programmes Bürgerarbeit.

Anfangs verlief die Zuweisung von Teilnehmenden schleppend. So war die Auslastung im ersten Jahr nicht ausreichend. Im Jahr 2010 lag die Auslastung bei ca. 90%, 2011 bei 63%. Im Jahr 2012 hat sich die Personalsituation durch den Einsatz der Bürgerarbeiter/innen deutlich stabilisiert – ein wichtiger Stützpfiler für das Projekt. Allerdings sehen wir in 2013 wieder eine schlechte Auslastung im Bereich der AGH. Am 31.12.2013 waren 7 Personen im Rahmen einer AGH, und 5 Personen im Rahmen der Bürgerarbeit beschäftigt.

Insgesamt waren bisher 74 Personen im Projekt tätig. Drei Personen sind zwischenzeitlich zum zweiten Mal im Stromsparmcheck, sodass sich 71 Teilnehmende ergeben. Davon waren 63 Männer und 8 Frauen. Der Altersdurchschnitt lag bei 45 Jahren. Erwartungsgemäß ist der Anteil von Teilnehmenden ab 50 Jahren relativ hoch (39%).

63 Teilnehmende haben die Maßnahme beendet:

- Sechs Teilnehmende haben eine Arbeit oder Ausbildung aufgenommen (10 %).
- Ein Teilnehmer hat ein Studium zur Verfahrenstechnik begonnen (2 %).
- Drei Teilnehmende schieden wegen Krankheit aus (5%).
- Ein Teilnehmer wurde berentet (2 %).
- Acht Teilnehmende haben die Maßnahme abgebrochen (13 %).
- 44 Teilnehmende haben die Maßnahme regulär beendet (70 %).
- Ein Teilnehmer hat die Prüfung zum Serviceberater Energie- und Wassertechnik abgelegt.

Die anfangs sehr gute Quote des Übergangs in den Arbeitsmarkt hat sich nicht stabilisiert. Mit 10% Übergang in Arbeit oder Studium ist es aber immer noch eine akzeptable Zahl. Ebenso gibt es häufiger Beendigungen durch Krankheit. Das bedeutet, dass wir mittlerweile schwächere Teilnehmende haben. Wir wollen jedoch auch diesen Personen Qualifizierungschancen bieten. Die Motivation der Teilnehmenden bzgl. Qualifizierung und Tätigkeit als Stromsparmhelfer/in ist sehr hoch. Sie identifizieren sich sehr mit ihrer Tätigkeit und der Tatsache, dass sie einkommensschwachen Personen helfen und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können.

#### **3.1 Schulungen**

Qualifizierung und Betreuung langzeitarbeitsloser Menschen sind wesentlicher Projektbestandteil. Es fanden vom 1.10.2008 bis 31.03.2014 insgesamt 163 Schulungen über ca. 548 Stunden statt. Im Schnitt nahmen 6 Personen an einer Schulung teil. Von Dezember 2013 bis Ende Januar 2014 fand die letzte Schulung von 6 neuen Stromsparm Helfern statt. Die Schulung umfasst 11 Module und schließt mit einem Test ab.

Die Schulungen erfolgten durch die Projektmitarbeiter oder Mitarbeiter der Projektträger sowie durch externe Fachkräfte der badenova AG & Co. KG sowie der Energieagentur Freiburg. Ergänzt wurden die Schulungen durch begleitetes Selbstlernen und Praxistraining.

Regelmäßig finden Exkursionen zu den Themen, Windkraft und Photovoltaik statt. Ebenso besuchen die Stromsparmhelfer/innen ein Klärwerk.

Besonders erfreulich ist, dass ein Teilnehmer im Mai 2011 die Prüfung zum Serviceberater für Energie- und Wassertechnik in Mannheim bestanden hat.

#### **4. Stromsparberatungen in einkommensschwachen Haushalten (Stand 31.03.2014)**

Kernstück des Projektes ist die Stromberatung in einkommensschwachen Haushalten. Durch die Mitarbeit im Pilotprojekt waren die beiden Projektmitarbeiter bereits geschult und konnten bald nach Projektbeginn mit Unterstützung der Teilnehmenden die ersten Beratungen durchführen.

- Die erste Haushaltsberatung fand am 13.10.2008 statt.
- Bis zum 31.03.2014 wurden 1.467 Stromsparmchecks in Freiburg durchgeführt.
- Incl. der Stornierungen kommen wir auf 1.957 erreichte Haushalte in 66 Monaten.
- Die Haushalte hatten bis zu 9 Mitglieder, ca. 3.258 Menschen profitierten vom Stromsparmcheck.
- Es wurden 8.346 Energiesparlampen, 943 Steckerleisten, 1.863 Wassersparperlatoren und 1047 Duschköpfe eingebaut.
- Das prognostizierte jährliche Einsparpotential für Strom liegt momentan bei ca. 104.000 €, d.h. pro Haushalt werden etwa 71 € eingespart.
- Die eingesparte Menge CO<sub>2</sub> beträgt durch eingebaute Energiesparartikel bisher ca. 368.000 kg jährlich, ein erfreulicher Beitrag zum Umweltschutz.
- Für die Kommune ergeben sich weiterhin Einspareffekte beim Wasserverbrauch. Bei den bisher beratenen Haushalten kann man von einer Einsparung in den nächsten 7 Jahren von ca. 231.400 € ausgehen.

Die Einspareffekte haben sich durch den seit Mai 2010 begonnenen Austausch von veralteten Kühlgeräten noch erhöht. Bisher wurden 342 Geräte ausgetauscht.

Durch diesen Austausch wird der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß um weitere 75.935 kg reduziert. Die Haushalte werden durch diese Maßnahme um durchschnittlich ca. 90 € pro Jahr entlastet. Die Förderung des Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova AG & Co. KG hat hierfür die Voraussetzungen geschaffen. Anfangs war es nicht gelungen, einen Partner zu finden, der Mikrodarlehen für die Haushalte gewährt, so dass dieses Risiko die f.q.b. gGmbH übernommen hatte.

Die Stadt Freiburg hat seit Mitte 2012 eine Möglichkeit geschaffen, den Kühlgerätetausch zu unterstützen. Dadurch wurde das Einsparpotenzial erhöht. Gleichzeitig konnte die f.q.b. gGmbH die Mikrodarlehen ablösen. Dieses Programm wird in 2014 weitergeführt.

Zusätzliche Einspareffekte ergeben sich durch weitere Energiespartipps. Sie sind allerdings nicht solide messbar und wurden daher in die Einsparpotentiale nicht eingerechnet.

Es war geplant, jährlich 400 Haushalte zu erreichen. Diesen Schnitt erreichten wir im Gesamtzeitraum nicht ganz. 2010 verzeichneten wir über 400 akquirierte Haushalte. 2011 waren es 282 erreichte Haushalte, was im Wesentlichen daran lag, dass zu wenige Stromsparhelfer/innen zur Verfügung standen. Dies hat sich Ende 2011 verbessert. Daher lag ein Schwerpunkt im 1. Quartal 2012 in den Einführungsschulungen der Stromsparhelfer/innen. 2012 wurde bei 477 Kunden ein Beratungstermin vereinbart, bei 315 Kunden wurde die Beratung durchgeführt. 2013 wurden 345 Haushalte erreicht und insgesamt 305 Beratungen durchgeführt. Bis einschl. März dieses Jahres wurde mit 107 Kunden ein Beratungstermin vereinbart, davon wurde bisher bei 57 Haushalten eine Beratung durchgeführt

Bewährt hat sich die Abfolge von zwei getrennten Beratungsterminen. Beim ersten Besuch erfolgen Datenaufnahme und Energiemessung. Das Auswertungsergebnis wird dem Haushalt beim zweiten Besuch mitgeteilt. Dabei werden auch Energiesparlampen, Perlatoren und Steckerleisten eingebaut.

## **5. Personelle Ausstattung**

Für das Projekt wurden ursprünglich 125% Personalkapazität geschaffen. Es sind je ein Mitarbeiter der f.q.b. gGmbH und ein Mitarbeiter des FAIRKAUF des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. im Projekt eingesetzt.

In Absprache mit der badenova AG und CoKG wurde diese Kapazität erhöht, um mehr Haushalte zu erreichen. Leider hat das Jobcenter Freiburg seine Beteiligung im Jahr 2013 gekürzt. Dennoch konnten wir die erhöhte Personalkapazität aufgrund der Mittel aus dem Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova GmbH&CoKG und aus dem Programm SSC Plus halten.

Die Mitarbeiter haben langjährige Erfahrung in der Arbeit mit langzeitarbeitslosen Menschen und sind beide fachlich im Projektbereich qualifiziert (ein Umwelttechniker, ein technischer Fachwirt mit Zusatzqualifikation Arbeitstherapeut).

Durch die Einbindung der Projekte in das Gesamtkonzept der Träger ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch gewährleistet. In der Öffentlichkeitsarbeit und den Kontakten zu den Auftraggebern werden die Mitarbeiter von den Trägerverantwortlichen unterstützt.

## **6. Finanzierung des Projektes**

An der Finanzierung des Projektes beteiligen sich nach wie vor die Stadt Freiburg, der Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova AG und Co. KG sowie das Jobcenter Freiburg. Die Förderung der Stadt diente zur Deckung des Personal- und Sachaufwandes. Ergänzt wurde dies durch die Pauschalen für Teilnehmende in Maßnahmen des Jobcenters.

Die badenova AG und CoKG unterstützte uns zunächst durch Startersets, Flyer und Schulung der Teilnehmenden. 2009 erhielten wir die Förderzusage des Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova AG & Co.KG für die Laufzeit 1.10.2008 bis 31.12.2010. Dadurch ist uns als bisher einzigem Projekt bundesweit gelungen, den Tausch veralteter Kühlschränke ins Projekt aufzunehmen, der seit 2012 über die Stadt Freiburg finanziert wird.

Für die Jahre 2013 und 2014 haben wir eine vergleichbare Finanzierung.

- Die Stadt hat im Doppelhaushalt 2013/2014 eine Förderung bewilligt, sodass das Projekt von dort bis Ende 2014 gesichert ist.
- Das Jobcenter hat dem Antrag auf weitere Förderung entsprochen. Leider wurde die Betreuungspauschale deutlich gekürzt.
- Mittel aus dem Innovationsfonds, die bis Ende 2012 nicht verbraucht waren, konnten wir nach 2013/2014 übernehmen. Die verbleibenden Mittel sind Ende März 2014 endgültig ausgeschöpft.
- Als Mitglied im Bundesprojekt erhalten wir Energiesparmittel des BMU sowie Schulungen durch die Energieagentur Regio Freiburg, sodass hierfür keine bzw. nur wenige Mittel erforderlich sind.
- Ab 2013 erhält der Stromspar-Check Freiburg für die Jahre 2013–2015 eine Förderung im Rahmen des Projektes SSC PLUS durch das Bundesministerium für Natur, Umwelt und Reaktorsicherheit. Dadurch können die reduzierten Mittel des Jobcenters ausgeglichen werden.

## **7. Dokumentation und Qualitätsmanagement**

- Der Projektverlauf wird über Projektberichte dokumentiert, die Entwicklung der Teilnehmenden wird einzelfallbezogen dokumentiert.
- Über die Besuche in den Haushalten sowie die Umsetzung von Stromsparmaßnahmen und die dadurch erzielten Effekte erfolgt eine regelmäßige Dokumentation und fortlaufende Statistik.
- Beide Kooperationspartner arbeiten mit gut entwickelten Qualitätsmanagementsystemen, die auch im Projekt angewandt werden und zu kontinuierlichen Verbesserungen führen.

## 8. Fazit und Perspektiven

Nach 5,5 Jahren Laufzeit ist der Stromsparcheck gut etabliert und leistet einen großen Beitrag zur Entlastung einkommensschwacher Haushalte und zur Einsparung von CO<sup>2</sup>.

Wir sind daher sehr froh, dass unsere Partner, insbesondere die Stadt Freiburg, das Jobcenter Freiburg und der Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova AG & Co KG das Projekt auch 2014 fördern.

Der im 2. Quartal 2010 begonnene Kühlgerätetausch verläuft gut. Dies erhöht die erreichten Einspareffekte deutlich. Eine Verstärkung erfolgte hier durch die zusätzlichen städtischen Mittel für den Kühlgerätetausch, die wir ab Mitte 2012 einsetzen konnten.

Das Projekt bleibt auf einkommensschwache Haushalte begrenzt. Zum einen gibt es weiterhin eine große Zahl einkommensschwacher Haushalte, für die ein Stromsparcheck Einsparmöglichkeiten erschließen kann. Zum anderen liegt es weder im Interesse des Projektes noch im Interesse der Kommune eine Konkurrenz zu den Energieberatern der Kammern aufzubauen.

Das Projekt kann den Teilnehmenden relativ gute Vermittlungschancen in den Arbeitsmarkt bieten, da es in einem zukunftssträchtigen Segment arbeitet und Möglichkeiten zur Beschäftigung sowohl im Energiebereich, in anderen Servicebereichen oder in angrenzenden Handwerksbereichen (z.B. Heizung und Sanitär) bietet.

Die Teilnehmer/-innen sind alle sehr gut mit dem Stromsparcheck identifiziert und arbeiteten sehr engagiert. In der gesamten Projektphase gab es sechs Maßnahmeabbrüche. Einige Teilnehmende beendeten die Maßnahme krankheitsbedingt. Wir wollen aber auch schwächeren Personen Chancen bieten, sodass bei gesundheitlichen Bedenken zumindest ein Maßnahmenversuch erfolgt.

Die erfolgreiche Entwicklung des Stromsparcheck Freiburg liegt wesentlich an der sehr guten Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern der Stadt Freiburg, der badenova AG & Co KG sowie dem Jobcenter Freiburg. Wir bedanken uns daher an dieser Stelle ausdrücklich für die sehr gute Zusammenarbeit mit diesen Partnern.

Die Perspektiven auch über das Jahr 2014 hinaus sind gut. Die Stadt hat bereits Bereitschaft zur Finanzierung im Doppelhaushalt 2015/2016 signalisiert.

Das Jobcenter hat auch für 2014 Arbeitsgelegenheiten im Projekt bewilligt und wird sicherlich auch darüber hinaus das Projekt für Teilnehmende erhalten wollen.

Der Einsatz und die Finanzierung der Bürgerarbeiter/-innen sind bis Ende 2014 gesichert.

Die Restmittel des Innovationsfonds sind Ende März 2014 aufgebraucht, haben aber über die Laufzeit des Projektes eine unverzichtbare Unterstützung geleistet, sodass das Projekt auch nach Auslaufen dieser Finanzierung gute Chancen hat, nachhaltig arbeiten zu können.

Wir bedanken uns daher abschließend nochmals herzlich für die sehr gute und vor allem sachgerechte Unterstützung durch den Innovationsfond.



Christiane Blümle  
Geschäftsführerin f.q.b. gGmbH



Bernd Schmigalla-Doll  
Einrichtungsleiter FAIRKAUF Freiburg